

WELT ERBE WORLD HERITAGE

BÜRGERHÄUSER IN SALZBURG

Editorial

Geschichten hinter der Geschichte

Die Auszeichnung „Weltkulturerbe“ wurde der Altstadt von Salzburg im Jahr 1996 von der UNESCO verliehen. Kirchliche und weltliche Bauten aus vielen Jahrhunderten, an beiden Ufern der Salzach gelegen und von den Stadtbergen umrahmt, bilden das einzigartige Salzburger Welterbe-Ensemble; fast tausend Gebäude mit ihrer Historie vom Mittelalter bis Heute gehören dazu. Hinter den Fassaden dieser Häuser stecken oft erstaunliche Geschichten, die beweisen, dass Tradition höchst lebendig ist und immer schon in Bewegung war: Das kulturelle Erbe ist zugleich Teil unserer Gegenwart, und der sorgsame Umgang damit prägt unser Selbstverständnis als Stadt. Ich lade Sie herzlich ein, das Salzburger Weltkulturerbe im Heute zu erleben und auf den folgenden Seiten die „Geschichten hinter der Geschichte“ zu entdecken!

The Old Town of Salzburg was granted the distinction “World Cultural Heritage” in 1996 by the UNESCO. Religious and secular buildings from various centuries on both sides of the Salzach, framed by the cities mountains constitute the unique World Heritage ensemble, amongst them up to thousand buildings with their history from the medieval times to this day. Surprising stories hide behind their facade, which show tradition is alive and has always been in motion. Our cultural heritage is also part of our present and treating it with care is important to us. I invite you cordially to experience the Salzburg World Heritage today and discover the “stories behind the story”.

Heinz Schaden, Bürgermeister der Stadt Salzburg/Mayor of City Salzburg

Ein stattliches Bürgerhaus

Wohnbau im Wandel der Zeit

Eine kurze Gasse, nur rund 50 Meter lang, führt zum Chiemseehof im alten Kern des Kaiviertels. Der ehemalige Sitz der Bischöfe von Chiemsee hat auch der Chiemseegasse ihren Namen verliehen. Das stattliche Bürgerhaus Nummer 5 an ihrem Ende wurde urkundlich erstmals im Jahr 1415 erwähnt. Im Kern geht das Gebäude mit seinen zwei Trakten auf das Mittelalter zurück. Den Ursprungsbau aus dem 15. und 16. Jahrhundert kann man heute noch frei erkennen: Das Quadermauerwerk aus Konglomerat und das gotische Tonnengewölbe im Keller sowie verzogene Kreuzgratgewölbe im ersten Stockwerk sind Zeugen dieser Zeit.

Ab 1623 war der Innsbrucker Bildhauer Hans Waldburger, der von Erzbischof Wolf Dietrich nach Salzburg berufen worden war und u.a. die „Justitia“ am Rathausportal schuf, im Besitz des Hauses; daran erinnert die Gedenktafel über dem Eingangportal. Wie so viele andere Salzburger Bürgerhäuser wurde die Chiemseegasse 5 im 18. Jahrhundert kräftig erweitert: Das Gebäude wurde in barocker Manier zu einem Wohnhaus mit vier Geschossen und einem Dachspeicher aufgestockt. Mit einer – für Salzburg außergewöhnlichen – barock-klassizistischen Fassade erhielt das Haus auch nach außen hin ein neues „Gesicht“. Von dieser Epoche zeugen heute noch (und wieder) das ursprüngliche Bruchsteinmauerwerk sowie ein Fenstergewände, das zu Beginn des 19. Jahrhunderts zugemauert worden war und im Zuge der Sanierungsarbeiten nun wieder freigelegt wurde. Wieder entdeckt und aufwendig restauriert wurden außerdem originale Stuckdecken und Hohlkehlen im zweiten Obergeschoss. Im zweiten Stock findet sich ein weiteres interessantes Detail: ein mit 1539 datiertes Renaissance-Pfeilerportal, das – heute sekundär versetzt – mit handgeschmiedeten Steckgittern



im Stiegenhaus eingebaut ist. Woher das Portal ursprünglich stammt bleibt weiter rätselhaft; keines der beiden am Architrav (Querbalken) befindlichen Wappen, die vermutlich auf zwei Bürgerfamilien verweisen, kann mit den damaligen Eigentümern – die Familie Noppinger – in Verbindung gebracht werden. 1803 kaufte Stefan Haselberger das in „Major-Biber-Haus“ umbenannte Gebäude und ließ die „Quartiere“ im zweiten und dritten Obergeschoss zu Wohnungen umbauen. Einige Zwischenwände dieser Entstehungszeit wurden nun entfernt und so die ursprünglichen Raumkonfigurationen wieder hergestellt. Im Jahre 1853 ließ der damalige Eigentümer ein Fruchtemagazin als eingeschossigen Eckanbau errichten. Die Pläne dazu entwarf der Salzburger Baumeister Otto Laschitzky. Eine weitere Veränderung brachte das 20. Jahrhundert mit sich: Nachdem das Dach bei dem Bombenangriff am 16. Oktober 1944 beschädigt wurde und in Folge der Dachstuhl vermorschte, trug man 1951 das alte Grabdach ab und erneuerte das Dach. Seither wurde die Liegenschaft als Café, Imbissstube, Malerwerkstätte, Gaststätte sowie als Pension genutzt.

A stately burghers' house

Housing throughout the ages

A short alley, only about 50 metres long, leads to the episcopal seat Chiemseehof, located in the historical nucleus of the Kaiviertel neighbourhood. In fact, the street Chiemseegasse received its name from the former seat of the Bishops of Chiemsee. The first documented mention of the stately burghers' house no. 5 at the end of the alley was in 1415. The historic structure of the building with its two wings dates back to the Middle Ages. Even today, the original construction from the 15th and 16th centuries is clearly visible: The ashlar conglomerate rock masonry and the Gothic barrel vault in the cellar as well as warped groin vaults on the first floor bear witness to that era. A commemorative

plaque mounted above the entrance portal recalls the ownership of the house as of 1623 by the sculptor Hans Waldburger from Innsbruck, who was summoned to Salzburg by archbishop Wolf Dietrich and created the statue “Justitia” at the town hall's entrance portal, among others. The building at Chiemseegasse no. 5 was greatly enlarged in the 18th century, just like many other burghers' houses in Salzburg: The building was raised to a residential home in Baroque style with four floors and an attic. The house has also changed its outward appearance with a classical baroque façade – which is rather uncommon in Salzburg.

Still to this day, and again, this era is made evident by the original rubblework as well as a window jamb, which was bricked up at the beginning of the 19th century and now uncovered in the course of the renovation works. Furthermore, original stuccoed and coved ceilings on the second floor were rediscovered and elaborately restored. Another interesting detail emerged on the second floor: a – today relocated – Renaissance columnar portal which dates from the year 1539 and was built into the staircase with hand-forged latticework. It remains a mystery where the portal originally comes from; none of the two coats of arms sited on the architrave (crossbeam), which probably refer to two bourgeois families, can be linked to the owners of that time – the Noppinger family. In 1803, Stefan Haselberger bought the building, which was renamed into “Major-Biber-Haus”, and had the lodgings on the second and third floor converted to apartments. Several partition walls dating back to the period of origin were now removed, thus restoring the original room configuration. In 1853, the owner at that time had a storeroom for fruits built, which was constructed as a single-storey extension at the corner of the building.

The 20th century brought along another change to the building: After the roof was damaged by a bomb attack on October 16th, 1944 and the roof truss had consequently rotted away, the old M-type roof was torn down in 1951 and the roof was renewed. Ever since, the property has been used as a café, an atelier, a restaurant as well as a guest house.

Mit Rücksicht und Weitblick

Gesetze und Behörde schützen die Altstadt

Jedes Bauvorhaben ist zu genehmigen – der Gang zur Baubehörde unumgänglich. Liegt das Gebäude innerhalb der Altstadt oder ihres Schutzgürtels, in der Schutzzone I oder II (siehe Grafik zum Weltkulturerbe Salzburg, Innenklappe hinten), kommt das Salzburger Altstadterhaltungsgesetz von 1980 mit seinen baurechtlichen Sonderbestimmungen zur Anwendung.

Während im betroffenen Gebiet 542 Häuser Denkmäler im Sinne des Denkmalschutzgesetzes sind, umfasst das Altstadterhaltungsgesetz neben den 1067 Gebäuden, die hinsichtlich der Entwicklung des Stadtbildes als charakteristisch eingestuft wurden, das gesamte Gebiet: also auch diejenigen Gebäude, die nicht für sich allein, doch in ihrer Gesamtheit, zur Charakteristik der Innenstadt von Salzburg beitragen. Handelt es sich bei einem Bauvorhaben um einen „charakteristischen Bau“ – also um ein Haus, das für das Gepräge des Stadtbildes und das Stadtgefüge von Bedeutung ist – muss das Objekt in seinem Gesamtbestand und in seinen Teilen, auch im Inneren, so erhalten und gestaltet werden, dass es sich in seine Umgebung harmonisch einfügt. Wenn die Baubehörde einem Vorhaben zusätzlich besondere Bedeutung zumisst, so zieht sie zur Begutachtung die 1967 ins Leben gerufene Sachverständigenkommission nach § 11 des Salzburger Altstadterhaltungsgesetzes von 1980 hinzu.

Modernisieren mit Maß

Das Haus Chiemseegasse 5 gehört zu den wertvollen Bürgerhäusern Salzburgs: Es steht sowohl unter Denkmalschutz, als auch unter dem Schutz des Salzburger Altstadterhaltungsgesetzes. Diese Objekte



dürfen nicht abgebrochen und zudem nicht mehr wesentlich verändert werden.

Die Instandsetzungen haben sich sowohl an die denkmalpflegerischen Grundsätze zu halten, als auch den gesetzlichen Bestimmungen des Altstadtsschutzes zu entsprechen. Selbst im Inneren des Objektes sind Eingriffe nur behutsam und im unbedingt erforderlichen Maß zulässig.

Die Baubehörde verfolgt darüber hinaus das Anliegen, die Altstadt mitsamt ihren zahlreichen privaten Objekten an heute gültige Erfordernisse der Gleichbehandlung aller Nutzenden und Bewohnenden anzupassen. Im Sinne der Barrierefreiheit hat man im Haus Chiemseegasse 5, im Bereich der bestehenden Gastlokale im Erdgeschoss, Vorsorge für eine neue rollstuhlgerechte WC-Anlage getroffen. Zur barrierefreien Erschließung der oberen Stockwerke wurde ein Personenaufzug eingebaut.

Strikte Spielregeln führen zum Ziel

Natürlich sind bei Umbauten in der Welterbezone auch die geltenden bautechnischen Vorschriften weitgehend einzuhalten, um eine Baubewilligung zu erhalten. Bereits in der Planungsphase ist hier entsprechende Koordination zwischen der Bauherrschaft und den Planverfassern, dem Denkmalamt, der Sachverständigenkommission für die Altstadterhaltung und der Baupolizei erforderlich. In der Chiemseegasse 5 wurden zum Beispiel alle neuen Wohnungseingangstüren normgemäß als einbruchshemmende Brandschutztüren ausgeführt. Historische Bestandstüren haben bereits in der Planungsphase einen neuen Platz gefunden.

Klare gesetzliche Regelungen gibt es auch für den Fall, dass erst im Zuge der Sanierungsarbeiten historisch wertvolle Baudetails auftauchen. Solche Funde müssen gemäß dem Altstadterhaltungsgesetz von 1980 an das Bundesdenkmalamt, die Baubehörde und die Sachverständigenkommission für die Altstadterhaltung gemeldet werden. Die Entscheidung, wie mit den Funden umzugehen ist, muss dann binnen kurzer Frist erfolgen.

Consideration and foresight

Laws and authorities protect the Old Town

Every construction project needs to be approved – the errand to the building authority is inevitable. If the building is located within the Old Town or its “protection belt”, within the buffer zone I or II (see the graph on World Heritage Salzburg, inside flap in the back), the Salzburg Old Town Preservation Act of 1980 applies with its special provisions. While in the affected area 542 houses are monuments according to the Monument Protection Law, the Old Town Preservation Act encompasses not only 1067 buildings which were classified as characteristic for the development of the townscape but also the entire area: that is, also those buildings, which do not contribute to the characteristic of the city centre of Salzburg by their own, but certainly do from a holistic point of view.

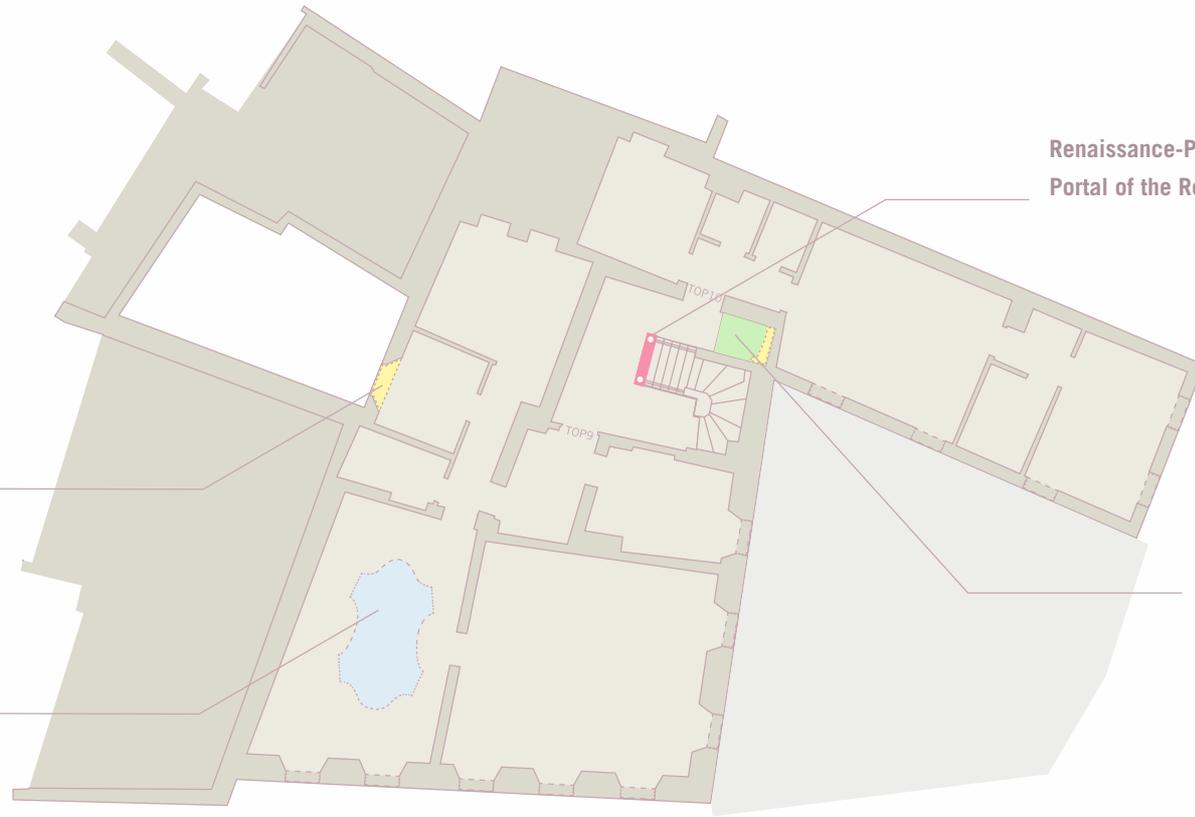
While in the affected area 542 houses are monuments according to the Monument Protection Law, the Old Town Preservation Act encompasses not only 1067 buildings which were classified as characteristic for the development of the townscape but also the entire area: that is, also those buildings, which do not contribute to the characteristic of the city centre of Salzburg by their own, but certainly do from a holistic point of view. If the building authority additionally attaches special importance to the project, it consults the Expert Commission, initiated in 1967, according to § 11 of the Salzburg Old Town Preservation Act of 1980.

Modernising in moderation

The house at Chiemseegasse no. 5 is among the valuable burghers’ houses of Salzburg: It is both a listed building and protected by the Salzburg Old Town Preservation Act. It is neither allowed to

Historisches Fenster aus Stein
Historical window made of stone

Stuckdecke des 18. Jahrhunderts
Stuccoed ceiling of the 18th century



Renaissance-Portal von 1539
Portal of the Renaissance from 1539

Neuer Personenlift in altem Schacht
The new lift in the old shaft

demolish these buildings nor to make significant alternations. Restorations must adhere to the principles of monument preservation as well as to the legal requirements for the preservation of the Old Town. Even constructional measures in the building's interior need to be implemented very cautiously and are permissible only to the extent absolutely necessary.

Furthermore, it is of concern to the building authority to tailor the Old Town together with all its numerous private buildings to modern-day requirements for the equal treatment of all occupants and residents. For the purpose of accessibility, a new wheelchair-accessible lavatory was provided for the area, where restaurants are located in the house at Chiemseegasse no. 5. Also an elevator was installed for barrier-free access to the upper floors.

Stringent rules lead to the aim

Of course, building conversions in the World Heritage protection zones need to comply with the applicable regulations for structural engineering to the greatest extent possible, in order to receive a building permit. Already in the planning stage there is a need for proper coordination between the owner-builders and the draftsmen, the Historic Monuments Office, the Expert Commission for the Preservation of the Old Town and the Building Control Authority. At Chiemseegasse no. 5, for example, all newly installed apartment front doors are standardised burglar-proof emergency fire doors. Existing historic doors were relocated already during the planning stage.

Clear legal regulations apply also in case architectural details of historic value come to light only in the course of the renovation works. According to the Old Town Preservation Act of 1980, such findings need to be reported to the Federal State Office for the Protection of Historical Monuments, the building authority and the Expert Commission for the Preservation of the Old Town. Within a short period of time a decision needs to be made over how to deal with these findings.

Salzburgs Welterbe bewahren

Die Arbeit der “Altstadtkommission”

Die Sachverständigenkommission für die Altstadterhaltung wurde 1967 mit folgender Feststellung ins Leben gerufen: „Der Erhaltung des Stadtbildes der Altstadt von Salzburg, das in seiner baulichen und architektonischen Gestalt den Ausdruck hoher Stadtbaukunst trägt, kommt im Rahmen umfassender Stadterneuerungsbestrebungen ein vorrangiges Interesse zu.“ Die Altstadt von Salzburg war dabei im Wesentlichen als das Gebiet der mittelalterlichen Stadt definiert worden. Dem außerordentlichen Wert der „baulichen Gestalt“ wurde Rechnung getragen, als 1980 auch das Innere der erhaltenswerten Häuser und 1995 noch die gründerzeitlichen Stadterweiterungsgebiete unter den Schutz des Gesetzes gestellt wurden.

Die „Altstadtkommission“ ist ein interdisziplinär besetztes Gremium, dem Fachleute für Architektur, Denkmalpflege und Kunstgeschichte, eine Expertin bzw. ein Experte des Bundesdenkmalamtes, sowie beratend eine Vertreterin oder ein Vertreter der Baubehörde angehören. Ihre Kernaufgabe ist die Begutachtung von Projekten für die Baubehörde, bevor Bescheide und Bewilligungen für das Bauverfahren erstellt werden. Durch intensive Vorberatungen und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Bauherrschaft, Planern und der Sachverständigenkommission lassen sich Projekte transparent, zügig und erfolgreich umsetzen – auch wenn dabei mehrere anspruchsvolle Vorhaben zusammenkommen. Bei der Sanierung des Hauses Chiemseegasse 5 stellten sich solchermaßen besondere Herausforderungen mit dem Einbau eines Aufzugs, dem Dachgeschoss-Ausbau und der Wiederherstellung der ursprünglichen Raumkonfigurationen.

Durch die Schichten der Geschichte

Zur barrierefreien Erschließung der oberen Stockwerke wurde ein Personenaufzug eingebaut. Den dazu geeignetsten Platz im Objekt zu finden, war eine der wesentlichen Aufgaben der gemeinsamen Beratung durch das Bundesdenkmalamt und der Sachverständigenkommission. Als einzig mögliche Situierung unter Schonung der Bausubstanz stellte sich schließlich ein ehemaliger Schacht heraus, der im Erdgeschoss zu WC-Räumen für die Gastlokale umgebaut worden war und in den Obergeschossen als Abstellraum genutzt wurde. Vor dem eigentlichen Umbau mussten die Restaurant-Toiletten daher in den Keller verlegt werden. Dort befand sich ein Kellerraum mit Tonnengewölbe aus Konglomerat, welches in seiner Grundstruktur erhalten bleiben musste – wie auch der historische Bodenbelag aus Rundkieseln, der nur mit einer Füllschicht überdeckt wurde. Wesentlich war es für Bauherrn und Architekten, die vielen Einbauten in den Obergeschossen – Toiletten, Bäder u.a., die im Zuge des Betriebs als Hotelpension errichtet wurden – wieder zu entfernen.

Erfolgreich im Zusammenspiel

Der Ausbau der Dachböden gestaltete sich einerseits aus technischen Gründen schwierig – hier waren Deckenverstärkungen erforderlich –, aber auch in Hinsicht auf die Belichtung der Räume: Die über dem Haupttrakt befindliche Wohnung erhielt eine freie Galerie mit Ausblick auf die Festung; die vorhandenen Fenster liegen nur knapp über Bodenniveau und erlauben daher nur einen Blick nach unten. In der Dachwohnung im Nebentrakt wurde nach Bewertung des historischen Bestands ein Belichtungsband über die gesamte Gebäudelänge mit faszinierender zeitgenössischer Ausbildung realisiert, um zusätzliches Tageslicht zu gewinnen. Das im Zuge der Sanierung entdeckte und wieder frei gelegte spätgotische Fenster im zweiten Stock konnte sinnfällig in die Umbauplanung integriert werden. Mit dem Endergebnis des Sanierungs- und Umbauprozesses sind nicht nur die Behörden und



Barocke Stuckdecke/Baroque ceiling with stucco
Wohnung 2. Stock/Flat on the 2nd floor
Stevie Kliner

die Sachverständigenkommission zufrieden, sondern auch Bauherr und Planer – obwohl aus Sicht der Altstadtterhaltung längst nicht allen anfänglichen Vorhaben zugestimmt werden konnte. Denn durch ausführliche Beratungen bereits im Vorfeld konnten – stets im Auftrag der Erhaltung der Charakteristik von Außenscheinung, innerer Struktur und historischer Bausubstanz – die technisch erforderlichen Lösungen sowie die Abstimmung der Eingriffe in die historische Bausubstanz und dafür notwendiger Befunduntersuchungen erfolgreich und zügig geklärt werden.

Preserving Salzburg's Heritage

The work of the Old Town Commission

The Expert Commission for the Preservation of the Old Town was founded in 1967, with the observation: “In the course of comprehensive urban renewal endeavours, primary importance is given to the preservation of the appearance of Salzburg’s Old Town, which is a manifestation of the high art of urban design in its structural and architectural realisation.” Salzburg’s Old Town was defined as the medieval urban area. Great importance was attached to the value of the city’s historic structure, when in 1980 also the interiors of the houses worth preserving were placed under the protection of the law, as well as the urban expansion areas, dating back to the **Gründerzeit**, as of 1995.

[translator's note] period of rapid industrial expansion and grandiose and eclectic architectural style at the end of the 19th century



Hauptfassade/Main facade

Erneuert Mitte des 18. Jh./Renewed in the middle of the 18th c.

Stevie Klinar

The Expert Commission is an interdisciplinary board, which appoints experts in architecture, monument preservation and art history, an expert from the Federal State Office for the Protection of Historical Monuments as well as an advisory representative from the building authority. The primary task of the commission is to survey projects for the building authority before rulings and permits can be issued. Through extensive consultations and constructive cooperation between the owner-builders, the draftsmen and the Expert Commission, projects can be carried out transparently, quickly, and successfully – even if a number of challenging undertakings coincide. The renovation of the house at Chiemseegasse no. 5 is a case in point, with the installation of an elevator, the conversion of the attic and the restoration of the original room configuration posing particular challenges.

Delving into the past

An elevator was installed for barrier-free access to the upper floors. One of the main tasks of the Federal State Office for the Protection of Historical Monuments in joint consultation with the Expert Commission was to find the most suitable place for it in the building. In consideration of the need to protect the building's historic structure, the only possible space turned out to be a former shaft which had been converted to lavatories for the restaurants on the ground floor and was used as a storeroom on the upper floors.

Therefore, the restaurant bathrooms had to be moved into the basement ahead of the actual conversion. A basement room with a conglomerate rock barrel vault was located there, whose basic structure had to be preserved, as well as the historic, rounded gravel flooring, which had merely been covered with a filler coating. It was necessary for the owner-builders and the architects to remove the many structural elements on the upper floors (toilets, bathrooms and others) which had been built at the time when the building was used as a guest house.

Successful cooperation

The conversion of the attic proved difficult, not only for technical reasons (weight-bearing ceiling supports had to be installed), but also in view of the need to provide daylight to the rooms. A gallery with a view of the Hohensalzburg Fortress was built into the apartment located above the main wing of the building, since the existing windows were just above ground level, thus giving only a downward view. After assessing the historic structure of the rooftop apartment in the side wing of the building, a fascinating contemporary ribbon window was installed along the whole length of the building in order to provide additional daylight. The late Gothic window on the second floor, which was rediscovered and uncovered during the renovation works, was integrated into the construction planning.

Not only are the authorities and the Expert Commission satisfied with the final result of the renovation and reconstruction works, but also the owner-builders and draftsmen, despite the fact that only a portion of the initially planned undertakings could be approved due to Old Town preservation regulations. Thanks to extensive consultations prior to the commencement of the construction works, the necessary technical solutions were clarified quickly and successfully, as well as the coordination of the construction measures implemented on the historic structure of the building and the necessary investigations of its features, which always took the preservation of the building's characteristic outward appearance, interior and historic structure into account.

Projektdaten

Die Sanierungsarbeiten des Bürgerhauses Chiemseegasse 5 verfolgten das Ziel, das Gebäude auf moderne Wohnstandards anzuheben und dabei den historischen Bestand zu konservieren. Störende Einbauten wurden entfernt, um die ursprüngliche Raumaufteilung wieder herzustellen. Als größte Herausforderungen stellten sich der möglichst bestandsschonende Lifteinbau, die Erneuerung des Heizsystems sowie der Dachbodenausbau heraus.

Dazu waren nicht nur die statische Ertüchtigung und thermische Verbesserung erforderlich, sondern auch ein neu durchdachtes Belichtungskonzept. Nach Abschluss der Arbeiten präsentiert sich das Gebäude als elegantes Salzburger Bürgerhaus mit Wohnungen und Geschäftslokalen im Erdgeschoss, das den Charme der Jahrhunderte mit moderner Technik und Komfort vereint.

Project Data

The objective of the renovation works on the burghers' house at Chiemseegasse no. 5 was the modernisation of the building, in order to raise the housing standard while preserving the building's historic structure. Inconveniently placed structural elements were removed in order to restore the original room configuration. The greatest challenges were the installation of the elevator whilst preserving the historic structure, the renewal of the heating system as well as the extension of the attic.

For this purpose, not only static retrofitting and thermal enhancements were necessary, but also a rethought daylighting concept. After completion of the construction works, the building presents itself as an elegant Salzburg burghers' house with apartments and business premises on the ground floor, uniting the charm of past centuries with modern engineering and conveniences.

Projekt-Zeitraum/Project duration: Frühjahr 2014 bis Frühjahr 2016 vom ersten Plan bis zur Fertigstellung, davon neun Monate reine Bauzeit/spring 2014 to spring 2016, from initial planning to completion, including nine months of pure construction work
Eigentümer/Owners: DI Sophie Hofmann-Warke und MMag. Xenia Hofmann; Innocoms GmbH; Doris Osterley; TFP Immo GmbH

Investition/Investment: ca. 1,5 Mio Euro/approx. 1.5 million Euros

Generalplanung & Projektleitung/General planing & Project head: Architekt Erio K. Hofmann ZT GmbH

Baufirma/Construction firm: G. Hinteregger & Söhne Bau GmbH

Behörden/Public authorities involved: Baubehörde Magistrat Salzburg - Altstadtangelegenheiten, Sachverständigenkommission für die Altstadterhaltung, Bundesdenkmalamt Salzburg/Building Authority, City Administration of Salzburg (Old City Affairs), Expert Commission on Preservation of the Old City, Federal Monuments Office (Salzburg)



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



City of Salzburg
inscribed on the World
Heritage List in 1996



STADT : SALZBURG

Edition#3, Chiemseegasse 5

Impressum/Imprint

Medieninhaber und Herausgeber/Owner and publisher

Stadtgemeinde Salzburg – MA 5 - Raumplanung & Baubehörde

Für den Inhalt verantwortlich/Responsible for content: Alexander Würfl

Redaktionelle Leitung/Final editing: Cay Bubendorfer, Info-Z

Gestaltung und Produktion/Art director and production: Felician Bubendorfer

Konzeption/Concept: Dagmar Redl

Texte/Text: Theresia Waagner, Alexander Würfl, Ingmar Schäfer

Übersetzung/Translation: Irene Kafedarova

Fotos/photos: Stevie Klinar

Stadtkarte/City map: Reinhard Medicus

Druck/Print: Offset5020, Salzburg

Ausgabe#3, Salzburg, Mai 2016

Welterbe

Die UNESCO verleiht den Titel Welterbe (Weltkultur- und Weltnaturerbe) an Stätten, die aufgrund ihrer Einzigartigkeit, Authentizität und Integrität weltbedeutend sind und als Teil des globalen gemeinsamen Erbes der Menschheit Anerkennung verdienen. Diese herausragenden Stätten – darunter die Pyramiden von Gizeh oder Schloss und Park von Versailles – werden von den Staaten, in denen sie liegen, für den Titel vorgeschlagen, auf Basis der mittlerweile von 191 Staaten und Gebieten ratifizierten Konvention zum Schutz des Welterbes von 1972. Weltweit sind derzeit 1031 Kultur- und Naturstätten in der offiziellen Welterbe-Liste verzeichnet.

Weltkulturerbe Salzburg

Die Republik Österreich hat 1992 die UNESCO-Konvention zum Schutz des Welterbes unterzeichnet. Die Altstadt von Salzburg wurde 1996 vom Welterbekomitee in die Liste der Welterbestätten aufgenommen. Neben der Kernzone gibt es eine Pufferzone, die als Schutzgürtel in Bezug auf Sichtachsen, Sichtfelder, Blickbeziehungen und eine in ihrer Maßstäblichkeit am Bestand orientierten Bebauung dient. Die Praxis des Welterbe-Managements in Salzburg basiert auf dem seit 1967 bestehenden Altstadterhaltungsgesetz, den Schutzzonen I und II, der Sachverständigenkommission für die Altstadterhaltung sowie dem Altstadterhaltungsfonds.

World Cultural and Natural Heritage

The UNESCO (the United Nations' Educational, Scientific and Cultural Organization) awards the title World Heritage (World Cultural Heritage and World Natural Heritage) to sites, which are significant due to their uniqueness, authenticity and integrity and deserve recognition as part of the global common heritage of humanity. These outstanding sites – amongst them the Pyramids of Gizeh and the Palace and Gardens of Versailles – are nominated for the title by the states in which they lie. The title rests on the Convention Concerning the Protection of the World's Heritage from 1972, which by now has been ratified by 191 states and regions. Worldwide 1031 cultural and natural sites are currently listed in the official World Heritage List.

World Heritage Salzburg

The Republic of Austria signed the UNESCO - Convention Concerning the Protection of World's Heritage in 1992. As the first Austrian City the Old Town of Salzburg was included in the list of World Heritage sites by the World Heritage Committee in 1996. The core zone of the World Heritage Salzburg encompasses the historical center of the city. In addition there is a buffer zone which serves as a protection belt in relation to sight axis, field of view, view connections and building development which in its scale is oriented on existing buildings. The Code of practice is based on the law for the preservation of the Old Town.

